

PROGR@MM – DIE PROPÄDEUTISCHE GRAMMATIK DES IDS

von Horst Schwinn

Die propädeutische Grammatik ProGr@mm ist eine Internet-Grammatik in Hypertext-Format. Sie wird in der Abteilung Grammatik am Institut für Deutsche Sprache seit April 2001 entwickelt. ProGr@mm wird als ein Grundkurs Grammatik speziell für die universitäre Lehre konzipiert und nutzt die medialen Vorteile, die das Internet bietet. Sie ist als interaktives Lernsystem auf die spezifischen Nutzerinteressen innerhalb der Lehre zugeschnitten. ProGr@mm enthält Wissenseinheiten zu grundlegenden Bereichen der deutschen Grammatik, die in jeder »Einführung in die Grammatik des Deutschen« im sprachwissen-

gefördert. Das BMBF finanziert im Projektverbund »Neue Medien in der Bildung« (NMB) unterschiedlichste Internetprojekte (500 Einzelprojekte), so auch Projekte, die in der Hochschullehre in den Bereichen Sprach- und Kommunikationswissenschaften eingesetzt werden können.

Mit weiteren zwölf sprach- und kommunikationswissenschaftlichen Projekten verschiedener deutscher Universitäten bildet ProGr@mm einen NMB-Projektverbund, dessen Arbeiten auf der Internetplattform »PortaLingua« zusammengeführt werden.

Der Verbund besteht aus Projekten der Universitäten Bielefeld, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Essen (vier Projekte), Halle, Mannheim (zwei Projekte), Münster und Oldenburg. Verbund und Einzelprojekte sind über die gemeinsame Internetseite <http://www.portalingua.uni-essen.de> erreichbar.

Innerhalb dieses Projektverbunds fungiert die Universität Essen als Konsortialführerin. Ihr obliegt damit die Organisation der jährlichen Tagungen, die Kommunikation mit dem Drittmittelgeber, die Verwaltung des Projektverbundes und die Pflege der gemeinsamen

Internetplattform »PortaLingua«.

Die Einzelprojekte kooperieren untereinander, sei es durch Austausch oder Ergänzung inhaltlicher Einheiten oder durch wechselseitige Bereitstellung von technischem Wissen.

Alle Projekte im Projektverbund haben eine Laufzeit von drei Jahren und werden bis Ende Februar 2004 gefördert. Nach dem Abschluss der Einzelprojekte wird PortaLingua eine Ausgangsplattform für die linguistische Lehre sein, auf welcher alle erforderlichen Bereiche und Teilbereiche eines Seminars »Einführung in die Linguistik«, aber auch Materialien für weiterführende Proseminare des sprach-



Abb. 1: Erste Bildschirmseite von ProGr@mm

schaftlichen Grundstudium Anwendung finden können. Die Text-Einheiten der propädeutischen Grammatik und die verschiedenen Funktionen, die das System darüber hinaus bietet, sind als Hypertext untereinander verlinkt. Unterschiedliche bewegte Schaubilder (Animationen), Übungs- und Kontrollaufgaben, die in dieser Form nur im Internet realisierbar sind, sind in die verschiedenen Einheiten eingebunden.

Projektverbund

ProGr@mm ist ein Drittmittelprojekt, es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

und kommunikationswissenschaftlichen Grundstudiums zusammengeführt werden.

Adressaten

Mit der Nennung des Einsatzbereiches ist der Adressatenkreis von ProGr@mm relativ klar umrissen. Einerseits werden die Studierenden, andererseits die Lehrenden der allgemeinen und der germanistischen Sprachwissenschaft angesprochen. Die Einsatzmöglichkeiten von ProGr@mm innerhalb dieses Adressatenkreises sind vielfältig. ProGr@mm kann im sprachwissenschaftlichen Grundstudium eingesetzt werden, es kann hierbei Grammatikkurse unterstützen, indem z. B. nur ausgewählte Teile des Programms genutzt werden. Einzelne Bereiche, die den Studierenden bisher in herkömmlicher Form vermittelt wurden, können durch ProGr@mm ersetzt werden. Aber auch komplette »Einführungen in die Grammatik des Deutschen« sind mit ProGr@mm bestreitbar. Vielleicht regt ProGr@mm aber auch durch die neue mediale Form Studierende und andere Interessierte zum Selbststudium an.

Inhalt

ProGr@mm ist auf eine bewährte und umfangreiche grammatische Basis gestellt. Ende der Achtzigerjahre wurde in der Abteilung Grammatik des IDS mit der Arbeit an der »Grammatik der deutschen Sprache«¹ begonnen. Das dreibändige Werk ging 1997 in Druck. Auf der »Grammatik der deutschen Sprache« aufbauend, wurde schon 1994 mit den konzeptuellen Überlegungen zu Grammis² begonnen. Grammis ist das »Grammatische Informationssystem« des IDS und wird ebenso wie ProGr@mm als Hypertext realisiert. Mittlerweile ist Grammis weit fortgeschritten, sein Kernstück, die »Systematische Grammatik«, wird in den kommenden Jahren abgeschlossen sein. Grammis ist im Gegensatz zu ProGr@mm für ein breiteres Publikum konzipiert, es stellt grammatische Informationen sowohl dem interessierten Laien als auch dem linguistischen Fachpublikum zur Verfügung.

ProGr@mm greift inhaltlich sowohl auf die »Grammatik der deutschen Sprache« als auch auf Grammis zurück. Ziel ist es, die Inhalte der beiden unterschiedlichen Publikationen didaktisch so aufzuarbeiten, dass sie für die Lehre einsetzbar sind. Dazu wurde für ProGr@mm zunächst ein Katalog inhaltlicher Einheiten zusammengestellt und mit den curricularen Anforderungen der Universität Mannheim abgeglichen. Die so gewonnene Themenliste entspricht dem Stoff für ein Seminar »Einführung in die Grammatik des Deutschen«. Nach Sichtung der entsprechenden, schon vorhandenen Einheiten in Grammis und in der »Grammatik der deutschen Sprache« wurden diese im Sinne der Kriterien für Texteinheiten in ProGr@mm aufgearbeitet. Diese Texteinheiten sind im Vergleich zu Grammis-Texten kürzer, enthalten, wenn möglich, weniger Terminologie, problematisieren keine tiefer gehenden linguistischen Probleme wie in den Vertiefungstexten von

Sprachwissenschaft



Ulrich Schnörch

Der zentrale Wortschatz des Deutschen

Strategien zu seiner Ermittlung,
Analyse und lexikografischen
Aufarbeitung

Studien zur Deutschen Sprache 26, 2002,
422 Seiten, € 88,-/SFr 143,50
ISBN 3-8233-5156-7

Was gehört zum Kernbereich des deutschen Wortschatzes? Vor allem Sprachdidaktiker, Lexikografen und Lexikologen suchen eine Antwort auf diese Frage, und sie bedienen sich dabei unterschiedlicher, zumeist sehr kontrovers diskutierter quantitativer und qualitativer Methoden. Die jeweils erzielten Resultate sind oft nicht minder umstritten. Sofern sie als bloße Wortlisten publiziert werden, scheint es darüber hinaus kaum angemessen, von einer Grundwortschatzlexikografie zu sprechen. Einen Weg aus dieser unbefriedigenden Situation aufzuzeigen, ist das Ziel dieser Arbeit.

gnv Gunter Narr Verlag Tübingen
Dischingerweg 5 · 72070 Tübingen
Fax: (07071) 7 52 88 · E-Mail: info@narr.de
Internet: www.narr.de

Grammis und beinhalten dem Medium entsprechende Übungen und Animationen.

Außerdem werden linguistische Probleme, die in der Lehre immer wieder auftauchen, in Texteinheiten behandelt, die unter Umständen keine Entsprechungen in der »Grammatik der deutschen Sprache« oder in Grammis haben.

Der Aufbau von ProGr@mm soll anhand der Darstellung der Wortart »Adverb« verdeutlicht werden.

Die Texteinheit »Adverb« nimmt eine mittlere Hierarchieebene in ProGr@mm ein. Sie thematisiert allgemeine morphologische, syntaktische und funktionale Eigenschaften dieser Wortart. Untergeordnet sind z.B. Diskussionen, wie Adverbien semantisch subklassifiziert werden können oder wie man mit Abgrenzungsproblemen bezüglich anderer Wortarten umgehen kann.

So wird etwa in einer Untereinheit der Einheit »Adverb« das Problem »Adverb oder adverbial gebrauchtes Adjektiv?« mit einer gleichlautenden Übung vertieft. Den Adverbien übergeordnet ist nur ein Einleitungstext zu



Abb. 2: Einheit »Adverb oder adverbial gebrauchtes Adjektiv« mit Übung

den Wortarten. Die Einleitungstexte nehmen eine zentrale Stellung im System ein. Sie haben einerseits die Funktion, Allgemeines zu einer bestimmten Beschreibungsebene (z.B. Wortarten, Phrasen etc.) darzustellen, andererseits erfüllen sie die Aufgabe eines Verteilers, da man innerhalb der Einleitungstexte sämtliche Links zu den thematisch untergeordneten Texteinheiten finden kann.

Neben der Texteinheit »Wortarten« sind in ProGr@mm aszendiert betrachtet die Einleitungstexte »Phrasen« und »primäre Komponenten des Satzes« vorhanden.

Unter der Einheit »Phrasen« verstecken sich dann die einzelnen Texteinheiten zu den verschiedenen Phrasentypen wie »Nominalphrase«, »Präpositionalphrase«, »Pronominalphrase«, »Adjektivphrase«, »Adverbphrase« und »Ad-

junktorphrase«.

Unter den »primären Komponenten des Satzes« werden in ProGr@mm der »Verbalkomplex«, die »Komplemente«



Abb. 3: Beispiel für den hierarchischen Aufbau der Einheit »Supplemente«

und die »Supplemente« verstanden. Die größte inhaltliche und strukturelle Ausdehnung erfährt ProGr@mm in den letztgenannten Bereichen »Supplemente« und »Komplemente«.

Neben den Ausdruckseinheiten »Wortarten«, »Phrasen« und »Verbalkomplex« und den syntaktischen Funktionen »Supplemente« und »Komplemente« ist als weitere Großeinheit bereits die Verbkategorisierung »Tempus« in ProGr@mm vorhanden. Weitere Verbkategorisierungen wie »Verbmodus«, »Genus Verbi« sind geplant. Im Bereich der syntagmatischen Beziehungen sind die inhaltlichen Einheiten zur »Wortstellung« abgeschlossen. Sie existieren schon im Hintergrund des Systems und werden für die Leser freigeschaltet, sobald sie durch Übungen ergänzt worden sind. Weitere umfangreiche inhaltliche Einheiten werden in nächster Zukunft die »Satztypen« und die »Intonation« sein.

ProGr@mm beinhaltet unterschiedliche Übungstypen zur Kontrolle und Wiederholung des gelernten Stoffs. Die einfachsten Übungen sind offene Fragen mit verdeckten Antworten. Anhand von Musterantworten sollen hierbei die Studierenden ihre Antworten auf die offenen Fragen abgleichen.



Abb. 4: Frage und geöffnete Antwort in der Einheit »Das Präsens«

Weglasstests zur Unterscheidung von Komplementen und Supplementen gehören ebenfalls zu den eher einfacheren Übungen. Potenzielle Kandidaten für Supplemente müssen durch Anklicken aus dem Satz entfernt werden. Etwas schwieriger sind die Übungen, die die Auswahl aus zwei oder mehreren Antworten zulassen. Relativ komplex sind dagegen die Übungen des vierten Typs, bei welchen bestimmte Ausdruckseinheiten in einem



Abb. 5: Reduktionstest zur Unterscheidung von Supplementen und Komplementen

Text zunächst erkannt werden müssen, um sie markieren zu können und um sie danach per Drag & Drop morpholo-

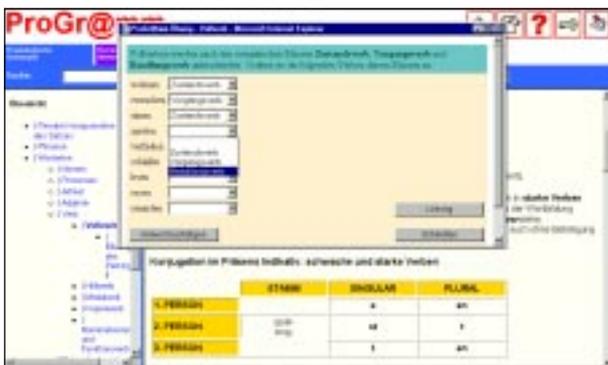


Abb. 6: Übung zum »Vollverb«

gischen oder semantischen Subklassen zuordnen zu können.

In die »Propädeutische Grammatik« integrierte, sich verändernde Animationen sollen das Erlernen grammatischer Phänomene erleichtern. Sie sind von den Benutzern nicht manipulierbar, lockern die Texteinheiten auf und dokumentieren gut die medialen Möglichkeiten, die ein Hypertextsystem bietet.

Der Vorteil, sich auf ein schon funktionierendes Hypertextsystem beziehen zu können, zeigt sich bei den grundlegenden Komponenten »Terminologisches Wörterbuch«, »Grammatisches Wörterbuch«, »Rechtschreib-Wörterbuch« und »Grammatische Bibliografie«. Die vier genannten Komponenten werden direkt von Grammis übernommen³. Dabei ist es nicht so, dass die Nutzer merklich aus dem einen System ProGr@mm in das andere System Grammis wechseln. Die vier Komponenten werden mit allen Funktionalitäten aus Grammis in die Bildschirmmaske von ProGr@mm geladen. Die Nutzung der Grammis-Komponenten erfolgt nicht nur bei einem direk-



Abb. 7: Drag & Drop-Übung zu den Pronomina

ten Zugriff über die Komponentenleiste, sondern auch durch Links aus ProGr@mm in die genannten Komponenten hinein. Die Texteinheiten der Komponente »Propädeutische Grammatik« sind vollständig untereinander und mit den anderen zentralen Komponenten »Terminologisches Wörterbuch«, »Grammatisches Wörterbuch« und »Grammatische Bibliografie« verlinkt. Dadurch wird ein unkompliziertes Manövrieren durch das gesamte System ermöglicht.



Abb. 8: Schnappschuss einer sich im Internet selbst aufbauenden Animation

Zukünftiges

Das bisher Vorgestellte entspricht dem Stand von ProGr@mm im Dezember 2002. Zur Zeit existieren in ProGr@mm 230 Texteinheiten und ca. 75 Übungen. In der näheren Zukunft sind folgende Erweiterungen geplant: Im inhaltlichen Bereich wird die Einheit »Wortstellung« mit allen Untereinheiten demnächst zur Nutzung freigeschaltet. Die Einheiten »Satztypen« und »Intonation« müssen erarbeitet werden. In fast jede Texteinheit soll eine Übung eingebaut werden. Weiterhin ist geplant, ein übergreifendes Grundlagenkapitel zu integrieren. In diesem Grundlagenkapitel wird es z.B. darum gehen, die Extension des Begriffs »Grammatik« zu verdeutlichen, Bewusstsein für grammatische Fragestellungen zu schaffen, die theoretischen Füße von ProGr@mm zu explizieren und die inhaltliche Auswahl der Texteinheiten zu begründen. Es soll geklärt werden, was z.B. syntagmatische und paradigmatische Beziehungen sind, wie die Relation zwischen Ausdruckseinheiten und syntaktischen Funktionen zu verstehen ist. Zentrale grammatische Begriffe, welche

notwendigerweise umfangreicher als im »Terminologischen Wörterbuch« erklärt werden müssen, sollen darin expliziert werden. Dabei denken wir an Begriffe wie z.B. »Valenz«, »Rektion«, »Kongruenz« etc.

Neben den inhaltlichen Einheiten und dem Grundlagenkapitel werden »geführte Touren« durch das Programm entwickelt, die die Fokussierung auf Teilbereiche der Grammatik erleichtern. Studierende laufen bei geführten Touren nicht Gefahr, sich bei konkreten Fragestellungen im System zu verlieren.

Darüber hinaus sollen »Seminarbausteine« zusammengestellt werden, die als geordnete Menge von inhaltlichen Einheiten in der universitären Lehre in themenspezifischen Proseminaren Verwendung finden können. Vorstellbar ist z.B. ein Seminarbaustein zu den Wortarten oder zu den Tempora, dem Verbmodus etc. Andere Bereiche der Grammatik werden dann in den Seminarbausteinen nur am Rande vorkommen. Im Zusammenhang mit diesen Seminarbausteinen soll den Möglichkeiten entsprechend, die das Medium potenziell bieten kann, die Interaktion zwischen den Lehrenden bzw. den Studierenden und den Autoren von ProGr@mm ausgebaut werden. D. h., die Studierenden können in den einschlägigen didaktischen und/oder grammatischen Seminaren aufgefordert werden, eigene Überlegungen zu entwickeln, die entsprechend den studentischen Bedürfnissen zu einer Weiterentwicklung von ProGr@mm führen könnten. Zumindest soll die technische Möglichkeit in ProGr@mm geschaffen werden, dementsprechende Überlegungen von studentischer Seite als didaktische Komponente für die individuellen Seminare zu realisieren. Vorstellbar in diesem Bereich sind die Entwicklung von Konzeptionen von Animationen, Übungen, geführten Touren zu spezifischen Fragestellungen, vielleicht sogar von Einträgen in das »Terminologische Wörterbuch«. Ob diese Vorschläge freilich dann tatsächlich in ProGr@mm übernommen werden können, hängt von verschiedenen Kriterien ab, die erst in der Praxis erprobt werden müssen.

Einsatz

ProGr@mm wurde im Juli 2002 im Internet freigeschaltet. ProGr@mm ist für alle Interessierten unentgeltlich erreichbar über die Seite der Projekte auf der Homepage des IDS oder direkt über die Internetadresse:

<http://hypermedia.ids-mannheim.de/programm/>

Schon vor der Freischaltung wurde ProGr@mm evaluiert und zwar in ausgewählten Teilen im Wintersemester 2001/02 während eines Grundkurses Grammatik von Prof. Dr. Gisela Zifonun an der Universität Mannheim. Im Sommersemester 2002 habe ich am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie an der Universität Heidelberg in einer Einführung in die Grammatik des Deutschen ausschließlich ProGr@mm genutzt. Zur Zeit, im Wintersemester 2002/03, setzt Prof. Dr. Ulrike Haß-Zumkehr

ProGr@mm in einem Grundkurs Grammatik an der Universität Mannheim ein. Prof. Dr. Ludger Hoffmann testet es in einer Einführung in die Grammatik an der Universität Dortmund, und im kommenden Sommersemester 2003 wird es von Dr. Hermann Cölfen an der Universität Essen und von der früheren Grammis-Mitarbeiterin Prof. Dr. Angelika Storrer in Dortmund evaluiert. Nachdem meine Erfahrungen mit dem Projekt in der Lehre teilweise als Korrekturen in ProGr@mm eingeflossen sind, werde ich es im kommenden Sommersemester erneut am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie an der Universität Heidelberg einsetzen.

Mit dem universitären Einsatz ist gleichzeitig die kontinuierliche Evaluation des Projekts gewährleistet. Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt, der Daten zum Umgang mit der »Propädeutischen Grammatik«, den Übungen und den übrigen Komponenten erhebt. Die ausgewerteten Daten fließen fortlaufend in die weitere Konzeption von ProGr@mm ein.

Damit ist ein wesentlicher Vorteil des Hypertextes angesprochen. Im Gegensatz zu einer Printversion hat eine Hypertextversion keine ultimative Deadline, zu welcher ein Manuskript als Druckfassung aus der Hand gegeben werden muss. Die ständige und einfache Veränderbarkeit des Hypertexts ermöglicht einerseits eine frühe Publikationsfassung und andererseits die permanente Integration von neuen Erkenntnissen während der Anwendungsphasen und die Berücksichtigung von Nutzerinteressen.

Anmerkungen

¹ Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bände. Berlin/New York.

² vgl. den Beitrag »Grammis – ein grammatisches Informationssystem im Internet« in diesem Heft. Grammis ist erreichbar unter <http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>

³ vgl. zu den Komponenten »Terminologisches Wörterbuch«, »Grammatisches Wörterbuch«, »Rechtschreib-Wörterbuch« und »Grammatische Bibliografie« ebenfalls den Beitrag »Grammis – ein grammatisches Informationssystem im Internet« in diesem Heft.

Mitarbeiter

Projektleiterin des Projekts ProGr@mm ist Gisela Zifonun. Autoren von ProGr@mm sind Horst Schwinn und Klaus Vorderwülbecke.

Über Rückmeldungen zum Einsatz von ProGr@mm in der Lehre und aus anderen denkbaren Verwendungsmöglichkeiten sind die Mitarbeiter von projekt-programm@ids-mannheim.de sehr dankbar.

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.